© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Positive Daten über die Nahrung des *Lanius collurio L.*

Von Emil Rzehak in Troppau.

Im Verlaufe von fast mehr als zwanzig Jahren habe ich keinem zweiten Vogel so viel Aufmerksamkeit geschenkt, ich habe mich mit keinem anderen Vogel so viel beschäftigt, wie mit dem Rotrücken-Würger oder Dorndreher, *Lanius collurio L.*

Schon der Umstand, dass man diesen Vogel von einer Seite aus geschont wissen will, während man ihn von der anderen wieder auf die Proskriptionsliste stellt, ihn sogar als Jagdwild betrachtet und auch verfolgt, hat mein Interesse für ihn ganz eingenommen und mich bewogen, so oft als nur möglich und wo ich nur kann, ihn genau zu beobachten.

Um nicht vieles aus meinen bereits vor Jahren veröffentlichten kleineren und grösseren Artikeln und Notizen*), welche die Lebensweise des rotrückigen Würgers behandeln, zu wiederholen, will ich nur bemerken, dass ich den Dorndreher durchaus nicht zu den „Schlechtesten der Schlechten" zählen kann, sondern ihn vielmehr in die Kategorie der „Indifferenten" stellen muss, wozu mich speziell meine bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen geführt haben.

---

*) a. Beiträge zur Kenntnis der heimischen Vogelwelt. *Lanius collurio L.*, in der freien Natur und in der Gefangenschaft.
Mitteilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde. 1890. Brünn.

b. Vom Rotrückenwürger, *Lanius collurio L.*
Mitteilungen des ornithologischen Vereins in Wien, „Die Schwalbe." XVIII. 1894, pag. 51. Wien.

c. Das Gewölle des Rotrückenwürgers, *Lanius collurio L.*
Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. XIX. 1894. pag. 314. Gera.

d. Nachtrag zu meinem Artikel: Das Gewölle des Dorndrehers.
Ibid. XX. 1895, pag. 38. Gera.

e. Allerlei Ueberbleibsel vom Speisetische des rotrückigen Würgers, *Lanius collurio L.*
Mitteilungen des ornithologischen Vereins in Wien, „Die Schwalbe." XIX. 1895, pag. 50. Wien.

f. Der Dorndreher, *Lanius collurio L.*, als Mäusefänger.
Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. XX. 1895, pag. 112. Gera.

g. Der Dorndreher, *Lanius collurio L.*, als Jagdwild.
Ibid. XXI. 1896, pag. 139. Gera.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fast zwanzig Sommer hindurch hatte ich Gelegenheit, den Dorndreher da oder dort beobachten zu können, ich habe aber nur ein einziges Mal gesehen, wie er einer Kohlmeise nachjagte, sie erwischte und wie ein Raubvogel mit ihr auf und davon flog. Ob er sie selbst verspeiste oder mit seiner Brut teilte, so weit konnte ich die Sache nicht verfolgen. Hingegen aber habe ich nie einen kleinen Vogel auf irgend einem Dornbusche aufgespiesst gefunden; ich habe auch nie irgendwelche Vogelüberreste, welche mir bei meinen Untersuchungen als corpus delicti hätten dienen können, weder in seinem Gewölle, von welchem ich eine ganz respektable Anzahl zu untersuchen Gelegenheit hatte, noch in seinen Ingluvialien vorgefunden.

Wohl aber habe ich beobachtet, und dies ist ja auch allgemein bekannt, dass er aus seinem Nistbezirk jeden Eindringling, und möge er doppelt so gross sein als er selbst ist, eifrigst verfolgt und heraustreibt; er duldet es nicht, dass sich in seinem Rayon ein zweites Pärchen oder überhaupt ein Vogel heimlich niederlässt. Während einer solchen Verfolgung — dies soll zugegeben werden — mag er vielleicht doch dann und wann einen kleinen Vogel, der sich gegen ihn nur sehr schwer verteidigen kann, erhaschen, umbringen und auch vertilgen.

Es ist also entschieden Stellung dafür zu nehmen, dass der Dorndreher aus Gärten, garten- und parkähnlichen Anlagen ganz energisch vertrieben wird, wenn man die dort befindlichen Singvögel auf ihrem Aufenthaltsorte sich erhalten will.*)

Als eine sehr lobenswerte Eigenschaft muss dem Dorndreher nachgetragen werden, dass er ein gar eifriger Mäusefänger ist, und ich kann nur meinem Befremden darüber Ausdruck geben, dass unter den Ingluvialien, die Herrn Ernst Csiki in einem so reichlichen Masse zur Untersuchung vorlagen, überhaupt keine Mäusereste, sei es nun von der schädlichen Feldmaus oder von der nützlichen Spitzmaus, nachgewiesen werden konnten.

Ich muss konstatieren, dass ich im Verlaufe der Jahre schon so manche „aufgespiesste“ Maus gefunden habe; manche war frisch gefangen, von einer hing nur das Fell da, und von einer andern blieb nichts

*) Auch der Star sollte von solchen Oertlichkeiten und aus denselben Gründen vertrieben werden. — Rz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weiter übrig als der Kopf, mit dem die Maus an einem Dorn befestigt war. — Als ein weiterer, sprechenderer Beweis dafür, dass der Rotrückenwürger tatsächlich Mäuse fängt und dieselben auch vertilgt, dient mir sein Gewöll, welches ich in der Umgebung seines Nistbezirks, sowie auch in der unmittelbaren Nähe des Nistortes selbst, auffand.

Ein solches Gewölle habe ich in einer Notiz: Nachtrag zu meinem Artikel: „Das Gewölle des Dorndrehers", in der Ornithologischen Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, XX. 1895, pag. 38, Gera, beschrieben und erwähnt, dass ich unter einem Strauche 27 Gewölle sammelte, von welchen 6 Stück fast nur aus Mäuseüberresten, Mäusehaaren, Flügeldecken, Beinen und Köpfen von Lauf- und Dungkäfern bestehen.

Diese Gewölle sind grau und ähneln sehr jenen der Krähen, Eulen und anderer, unterscheiden sich aber von diesen durch ihre Kleinheit und ihre Form. Sie haben eine gewisse Festigkeit, welche sie vor den anderen, aus lauter Käferüberresten bestehenden, auszeichnen, eine Eigenschaft, welche sie eben nur den Mäusehaaren zu verdanken haben; sie zerbröckeln nicht so leicht. Bei diesem Gewölle sind die unverdaulichen Insektenüberreste ganz von Mäusehaaren umhüllt, und sie haben das Aussehen von kleinen grauen, wolligen Putzen.

Was nun die dem Dorndreher zur Nahrung dienenden Eidechsen betrifft, so ist mir bisher nur ein einziger Fall in Erinnerung. Es war im Sommer des Jahres 1881, als ich zu Pfingsten das in der Nähe der Stadt Zgierz', nächst Lodz' in Russisch-Polen, gelegene Kloster — ich glaube es heisst „Lageonik" — besichtigte. Seitwärts des Klosters gab es damals — oder es dürfte bis heutigen Tages sich noch dort befinden — viel Gestrüpp, auf welchem einer meiner Begleiter eine aufgespiesste, aber schon halb „mumifizierte" kleine graue Eidechse entdeckte; „selbstverständlich" fehlte ihr der Schwanz, sonst aber war sie vollständig.

Damals kam es mir noch nicht in den Sinn, dass dies ein Werk des Dorndrehers oder überhaupt eines Vogels sein könnte; ich schrieb es vielmehr einer rohen menschlichen Natur zu; erst einige Jahre später, als ich mit der Vogelwelt vertrauter wurde, als ich mich mit der Biologie der Vögel eingehender befasste, hatte ich mich dieses Falles wieder erinnert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frösche habe ich nicht nur in der Umgebung von Troppau, sondern auch bei Belgrad in Serbien auf dieselbe Art und Weise „justifiziert“ gefunden, wie die vorerwähnte Eidechse; auch die Frösche waren ganz; auch an diesen hat der Dorndreher keine Kostprobe vorgenommen.

Ob also der Rotrückenwürger dieses kalte Gezüchte auch verzehrt, kann ich nach den vorgefundenen Exemplaren eben nicht behaupten; es genügt aber wohl zu wissen, dass er es fängt.

Es ist allgemein bekannt, dass der Insekten fressende Vogel beim Suchen nach seiner Nahrung keinen Unterschied zwischen nützlichen und schädlichen Insekten macht und auch nicht machen kann, und ich habe mich einst so weit ausgedrückt, dass es einen absolut nützlichen Vogel gar nicht gibt, denn gelegentlich kann jeder auch schädlich werden, allerdings im weitesten Sinne des Wortes genommen, selbst wenn er auch nur Fliegen fängt, denn unter diesen gibt es gar so manche nützliche Art.

Und so ist es auch mit dem Dorndreher: er nimmt nützliches und schädliches Gezeug, aber auch indifferentes; doch soll nach den bisherigen Untersuchungen die Tatsache zu seinen Gunsten sprechen, dass er mehr schädliche als nützliche Insekten verzehrt. Ich bin leider noch nicht so weit gekommen, um den Rotrückenwürger unter die nützlichen Vögel zählen zu können, weil ich noch nicht genügende Beweise in Händen habe, aber mit bestem Gewissen weise ich ihm vorläufig einen Platz unter den „indifferenten“ an und dies auf Grund meiner langjährigen Beobachtungen und Untersuchungen.

Herr Stefan Chernel von Chernelháza äussert sich in seinem grossen Werke „Magyarorszag Madarai“ (Die Vögel Ungarns), Bd. II, pag. 546, über den Dorndreher folgenderweise:

„Seine Nahrung besteht aus verschiedenen Käfern, Wespen, Bienen, kleinen Fröschen, Eidechsen, Mäusen, Spitzmäusen, jungen Vögeln und schwächeren Singvögeln. Es ist zwar wahr, dass er viele Maikäfer und Mäuse vertilgt, hauptsächlich aber indifferente und nützliche Insekten (Maikäfer [*Geotrupes*], Laufkäfer und Totenkäfer [*Carabus* und *Necrophorus*], Hummeln [*Bombus*]), ausserdem nützliche Amphibien und Reptilien frisst. Verfolgt die nützlichen Singvögel, die unsere Gärten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bevölkern, beunruhigt, unterdrückt und mordet diese, verdient also keine Schonung, besonders in kleineren Gärten nicht."

Vorstehendes Todesurteil ist also nicht gerade darnach angetan, Stimmung für den proskribierten Dorndreher zu machen; aber doch ganz anders spricht sich Herr Ernst Csiki, Custos am ungarischen National-Museum in Budapest, in der „Aquila", Bd. XI. 1904, pag. 287 über den Dorndreher aus, und auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen, für welche ihm ein reichliches Material vorlag, kommt er zu einem Resultate, welches dem Dorndreher wieder eine Lobeshymne einträgt. Herr Csiki hat 64 Ingluvialien vom Dorndreher genau untersucht und gefunden — doch mögen hier seine eigenen Worte Beachtung finden:

„Sehr interessant ist es, dass das von mir untersuchte reiche Material obige auf die Wirbeltiere sich beziehenden Zeilen keinesfalls bestätigen kann." (Herr Csiki spricht über die Aeusserung des Herrn von Chernel. Rz.) „Ueberbleibsel von Mäusen, Spitzmäusen, Vögeln, Reptilien und Amphibien konnte ich niemals im Mageninhalte konstatieren. Die weiteren Untersuchungen haben also festzustellen, ob der Dorndreher schädlich oder nützlich ist, ich kann nach meinen Beobachtungen nur seine Nützlichkeit bezeugen. Wie jeder andere Vogel, kann auch der Dorndreher keinen Unterschied zwischen schädlichen und nützlichen Insekten machen. So finden wir also auch nützliche Insekten im Mageninhalt, wie *Cicindela campestris* und *germanica, Carabus Ulrichii, Poecilus cupreus, Necrophorus, Onthophagus, Ichneumon, Apis mellifica, Bombus etc.* Dies sind aber nur einzelne Exemplare in einzelnen Fällen, er vertilgt aber um so mehr die in grösseren Mengen vorhandenen schädlichen Insekten, von welchen einige einen grossen Teil seiner Nahrung bilden, wie verschiedene *Amaren, Zabbrus tenebrioides (gibbus) Harpalus, Silpha obscura, Rhizotrogus*, Maikäfer *(Melolontha vulgaris* und *hippocastani), Anoxia orientalis*, *Anisoplia, Cleonus, Rhynchites, Bocchus,* Blattwespen, Wespen, Raupen, Heuschrecken, Grillen, darunter die Maulwurfsgrille *(Gryllotalpa vulgaris)* und eine ganze Legion der üblen Blattwanzen." So weit Herr Custos Csiki.

Im nachfolgenden gebe ich nun eine Liste aller derjenigen Wirbeltiere und Insekten bekannt, welche ich entweder in Gewölle, in Inglu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vialien oder auf gewissen Sträuchern aufgespiesst vorfand. Bemerken will ich noch, dass ich alle diejenigen Insektenreste, welche ich ausser stande war, zu determinieren, ganz unberücksichtigt lassen musste, ein Umstand, der sehr zu bedauern ist, weil sich unter diesen eine grosse Anzahl von *Dipteren, Hymenopteren* und *Hemipteren* befindet, welche, zu wissen, ob sie nützlich oder schädlich sind, von grosser Wichtigkeit ist.

Eine ähnliche Liste führt auch Herr Custos Csiki in seiner sehr dankenswerten Abhandlung, „Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel" in „Aquila", Bd. XI 1904, pag. 280, Budapest, welcher ich bereits Erwähnung getan habe.

Parus major L. Vor mehreren Jahren hatte ich beobachtet, wie der Dorndreher eine Kohlmeise verfolgte, sie erwischte und wie ein echter „Strauchritter" mit ihr fortflog.*)

Arvicola arvalis L. In mehreren Fällen fand ich Feldmäuse auf Dornen von *Crataegus oxyacantha L.* und *Prunus spinosa L.* aufgespiesst; Ueberreste habe ich im Gewölle nachgewiesen.

Wenn der Dorndreher Feldmäuse fängt und verzehrt, so ist darüber kein zweifelndes Wort zu verlieren, dass er auch Wald- und Spitzmäuse *(Mus silvaticus L.; Sorex vulgaris L.)* nicht verschmäht. Dass alle Mäuse schädlich sind, das wird wohl niemand behaupten wollen.

Lacerta agilis L. Auf einem Dornstrauch aufgespiesst gefunden.

Rana esculenta L.
Rana temporaria L. } Aufgespiesst, aber sonst unverletzt gefunden auf *Crataegus oxyacantha L.* und *Prunus spinosa L.*

Cicindela campestris L.
Cicindela germanica L. } Flügeldecken fand ich im Gewölle, sowie ganze Exemplare in Ingluvialien.

Carabus coriaceus L.
Carabus violaceus L.
Carabus hortensis L.
Carabus auronitens L.
Carabus granulatus L.
Carabus cancellatus L.
Carabus Ulrichii Germ. } Teilweise auf den schon erwähnten Dornbüschen gespiesst gefunden und im Gewölle nachgewiesen.

*) Vergleiche die erste Fussnote unter a. — Rz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Calosoma sycophanta L. Bei Semendria und bei Nisch in Serbien auf *Prunus padus L.* und auf *Genista germanica L.* gespiesst gefunden.

Zabbrus tenebrioides Goeze.
Harpalus aeneus Fab.
Staphylinus caesareus Cederh.
Staphylinus erythropterus L.
} Im Gewölle und in Ingluvialien gefunden.

Dytiscus marginalis L.
Hydrophilus piceus L.
Hydrous caraboides L.
} Es ist unglaublich, in welch' ungeheuren Massen allerhand von „Schwimmkäfern" in der Umgebung von Belgrad zur Abendzeit umherschwärmen! In der Stadt selbst kann man sie unter den elektrischen Bogenlampen zu Hunderten sammeln, und ebenso Hunderte von diesen Wassertieren verfliegen sich auch recht weit von ihrem eigentlichen, nassen Element, denn man trifft sie bei Tage in entlegenen Gegenden, auf Wegen, Feldern und Wiesen, wo sie sonst nicht vorzukommen pflegen und auf welchen sie sich recht mühsam fortbewegen und meist bald zu Grunde gehen. Vielleicht werden sie auch von starken Winden, an welchen es da unten nicht fehlt, dorthin getrieben.

Nur solche am Trockenen kriechende Exemplare kann der Dorndreher erwischen: von einem Verzehren derselben seinerseits kann keine Rede sein, wenn auch manches Stück von seinem kräftigen Schnabel recht „zerdroschen" ist. Die kleinen Spezies mag er wohl verzehren.

Silpha undata Müll.
Silpha obscura L.
Silpha lunata Fab.
Silpha quadrimaculata Schreb.
} Im Gewölle und in Ingluvialien nachgewiesen.

Necrophorus vespillo L. Flügeldecken im Gewölle; gespiesst auf vorerwähnten Dornsträuchern.

Necrophorus germanicus L. In einem Falle bei Semlin in Syrmien auf *Rhamnus cathartica L.* gespiesst gefunden.

Cetonia aurata L.
Cetonia viridis L.
Osmoderma eremita L.
} Im Gewölle, in Ingluvialien nachgewiesen und bei Grätz nächst Troppau und auch bei Belgrad, in Toptschider, gespiesst gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Buprestis spec. ? Bei dem rumänischen Grenzorte Verciorova, nächst Orsova, im Gewölle gefunden.

Oryctes nasicornis L. Diesen harten Käfer fand ich am Eingange in das „Cserna"-Tal an einer sanften Anhöhe in Herkulesbad auf einem Dorn von *Prunus spinosa L.* justifiziert, und zwar mit den Beinen nach oben; der linke Flügeldeckel fehlte ganz und der rechte stand wie zum Fluge offen. Als ich das Tier auffand, lebte es noch und stak recht fest am Dorn.

Aphodius fimetarius L.
Aphodius granarius L.
Geotrupes stercorarius L.
Geotrupes sylvaticus L.
Geotrupes vernalis L.
Geotrupes mutator L.
Melolontha vulgaris L.
Melolontha hippocastani Fab.
} Sämtliche Spezies fand ich im Gewölle und in Ingluvialien. *Geotrupes stercorarius, Melolontha vulgaris* und *hippocastani* fand ich auch auf Dornsträuchern.

Rhizotrogus solstitialis L. Im Gewölle und in Ingluvialien sehr häufig; auch auf Dornen gespiesst gefunden.

Anisophia austriaca Hbst.
Polydrossus (Curculio Metallites) mollis Gom.
Chrysomela fastuosa L.
Chrysomela varians Fabr.
Chrysomela polita L.
} Im Gewölle und in Ingluvialien.

Vespa vulgaris L.
Vespa crabro L.
Bombus terrestris L.
Bombus soröensis Sep.
Tenthredo lutea L.
Ichneumon luctatorius L.
Ichneumon extensorius Gro.
Grillus campestris L.
Grillotalpa vulgaris L.
Acridium stridulum L.
Acridium coerulescens L.
} In Ingluvialien und im Gewölle vielfach nachgewiesen. Auch auf Dornsträuchern.

Locusta viridissima L. Auf Dornsträuchern gespiesst; der Hinterleib fehlte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Forficula auricularia L. *Tabanus booinus L.* *Hippoderma boois L.*	Im Gewölle und in Ingluvialien nachgewiesen.
Libellula depressa L. *Libellula quadrimaculata L.* *Aeschna grandis L.* *Aeschna affinis Vand.* *Calopterix virgo L.* *Agrion puella L.* *Sestes viridis Vand.*	Teilweise in Ingluvialien, meist aber auf Dornbüschen in der Nähe von Bächen, gewöhnlich ohne Hinterleib.

Wie ich schon vorerwähnte, ist es zu bedauern, dass man kaum im stande ist, alle die vom Dorndreher vertilgten kleinen Insekten, insbesondere aber die Dipteren und Hymenopteren, weder im Gewölle noch in den Ingluvialien zu determinieren; wäre dies möglich, so würde man um ein gutes Stück in der Nützlichkeits- oder Schädlichkeitsfrage, die über diesen Vogel schon seit jeher schwebt, weiter kommen.

Der Dorndreher sucht und wählt nicht seine Nahrung, sondern nimmt alles so, wie es ihm zufliegt, alles was er sieht und schnappen kann, das nimmt er weg; er macht auf alles Jagd, und dies ist seiner arteigentümlichen Individualität zuzuschreiben. Bekanntlich macht er keine weit ausgedehnten Streifzüge, sondern er beschränkt sich vielmehr nur auf seinen Rayon; liegt dieser in trockenen Gegenden, so wird man auch im Gewölle und in den Ingluvialien dementsprechende Insekten-Ueberbleibsel vorfinden; hingegen wenn sich sein Sommeraufenthaltsort in der Nähe von Gewässern, von Teichen und Tümpeln befindet, finden wir in seinem Gewölle wie in den Ingluvialien vorwiegend solche Insekten, welche solche Lokalitäten mehr oder weniger charakterisieren.

Ornithologisches aus der Eifel.

Von W. Hennemann.

Wie bei meiner kleinen Arbeit über Borkum im Jahrgang 1903, so handelt es sich auch hier um Gelegenheitsbeobachtungen, welche ich auf einer Ferienreise in den letzten September- und ersten Oktober-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: Positive Daten über die Nahrung des Lanius collurio L. 502-510